

Raubtier- und Exotenasy e.V.

(Stand 25.10.2020)

Verein

Der Verein wurde 2007 gegründet und hat das Gelände der Auffangstation für Raubkatzen aus illegaler oder schlechter Haltung gepachtet.

Dem Verein gehören rund 400 Mitglieder und Paten an.

Tiere

In Absprache mit dem örtlichen Veterinärsamt, Ordnungsamt und Umweltamt nimmt der Verein Tiere in der Auffangstation auf. Manche Tiere werden auch aufgrund von Anordnungen anderer Veterinärämter vorübergehend in Pflege genommen. Derzeit (Stand August 2020) sind auf der Anlage 3 sibirische Tiger, 1 Puma, 2 Luchse, 1 Karakal, 1 Serval, 1 Polarfuchs, 1 Silberfuchs, 1 Marderhund, 2 Bengalkatzen, 6 Frettchen und 3 Degus untergebracht. Eine Aufnahme neuer Großkatzen ist trotz regelmäßiger Anfragen derzeit nicht möglich, da die vorhandenen Gehegeanlagen nach dem derzeit gültigen Säugetiergutachten zu klein sind.

Betrieb

Der Verein beschäftigt zwei hauptamtliche Tierpfleger, die von ehrenamtlichen Tierpflegern unterstützt werden. Zusätzlich kümmert sich Dr. Wittmann (Ansbacher Tierarzt) um die Gesundheit der Tiere. Futter (Rindfleisch) kaufen wir bei den Schlachthöfen der Umgebung und erhalten von einigen Jägern das Unfallwild. Der Vorstand leitet den Verein und kümmert sich um die finanzielle Basis.

Finanzen

Der Verein finanziert sich fast ausschließlich aus Spenden. Die Mitglieder und Paten tragen jährlich mit rund 25.000 € einen großen Teil dazu bei. Die Spenden der Besucher machen rund 60.000 € und weitere Spenden rund 50.000 € aus. Vom Bund deutscher Tierfreunde erhalten wir im Jahr rund 25.000 €. Aus Verkaufserlösen (netto) ergeben sich rund 10.000 €. Somit erzielt der Verein jährliche Einnahmen von ca. 170.000 €, denen Ausgaben in einer ähnlichen Größenordnung gegenüberstehen. Größter Anteil hierbei sind dabei die Lohnkosten für zwei hauptamtliche Tierpfleger, Pacht- und Gebäudekosten, sowie das Futter für die aufgenommenen Tiere.

Gemeinnütziger Verein - dient der Erhaltung und dem Schutz von in Not geratenen Raubtieren, Primaten und exotischen Tieren aller Art. Eingetragen beim Amtsgericht Ansbach unter der Registernummer 200117

Besucher

Im Jahr 2019 besuchten uns rund 10.000 Menschen (meist am 1. Sonntag im Monat – am Tag der offenen Tür), aber auch viele Kinder aus Schulen und Kitas, Kindergeburtstagen, Behinderte und Familien. Die Besucher kommen zu rund 30% aus der Stadt Ansbach und den angrenzenden Landkreisen, 50% aus verschiedenen Regionen in Bayern und 20% aus den angrenzenden Bundesländern, sowie dem Ausland (z. B. Österreich, Spanien, Italien und USA). Diese Besucher übernachteten meist in Ansbach oder in der Umgebung. Viele Gäste besuchen weitere Institutionen in der Stadt, gehen hier zum Essen oder in ein Café.

Bildungsauftrag

Der Verein vermittelt Wissen über die Haltung von Raubtieren, deren Herkunft und natürliche Lebensräume. Vorträge zum Thema Tier- und Artenschutz sind Bestandteile unseres Bildungsauftrags.

Arbeitgeber

Neben zwei hauptamtlichen Tierpflegern in Vollzeit beschäftigt der Verein regelmäßig ein bis zwei Bundesfreiwillige. Zudem wird die Ausbildungsstätte Triesdorf in der Tierpflegerausbildung durch Praktika auf dem Gelände unterstützt und Schulpraktikanten bekommen einen Einblick in die Tierwelt.

Derzeitiger Standort

Das Gelände des Vereins in Wallersdorf ist gepachtet. Die Gehegeanlagen sind für größere Tiere zu klein und entsprechen nicht mehr den Vorgaben des Säugetiergutachtens. Eine Erweiterung am jetzigen Standort ist nicht möglich, da die Eigentümer nicht bereit ist das Gelände und den angrenzenden Wald für einen realistischen Preis zu verkaufen.

Ebenso sind die baulichen Anlagen in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig, insbesondere die Wege und Fliesenbeläge müssen dringend erneuert bzw. ertüchtigt werden. Das Gebäude selbst aus den 70er Jahren hat gemäß Gutachten des TÜV-Rheinland erhebliche bauliche Mängel (z. B. undichtes Dach).

Planung

Ziel des Vereins ist ein Neubau an einem geeigneten Standort. Neben großzügigen Gehegen für die Tiere, soll auch die Attraktivität für die Besucher gesteigert und entsprechende Einrichtungen für eine Bildungsarbeit geschaffen werden.

Neuer Standort

Als optimaler Standort bietet sich ein Waldgrundstück in der Feuchtlach an. Dieses Grundstück könnte von den bayerischen Staatsforsten kostengünstig und langfristig gepachtet werden. Mit den bayerischen Staatsforsten wurden hierzu bereits weitergehende Gespräche geführt und eine grundsätzliche Einigung erzielt. Die gemeinsam ins Auge gefasste Fläche ist im Wesentlichen mit (zum Teil bereits geschädigten) Fichten und Kiefern bestückt. Einige vorhandene wertvolle Randbäume (Eichen und Buchen) sollen erhalten werden. Die Feuchtlach ist als Erholungswald geschützt. Die vorgesehene Einrichtung einer Auffangstation für geschützte Tiere passt gut zum Schutzzweck eines Erholungswaldes und stellt eine sinnvolle Ergänzung dar. Das Grundstück ist weiträumig über die Südosttangente und B14 verkehrstechnisch gut erschlossen. Es ist beabsichtigt den Besuchern außerhalb des Waldes eine Parkmöglichkeit anzubieten und bis zum Tierasyll die Besucher fußläufig zu führen. Ein PKW-Verkehr zum Gelände entsteht nur gelegentlich durch die Beschäftigten und Warentransporte (Futter). Das in Aussicht gestellte Gelände ist rund 3 ha groß.

Bauvorhaben

Geplant sind zwei getrennte Gebäude zur Unterbringung der derzeit dem Verein angedienten 18 Tiere. Ein Gebäude mit großzügigen Gehegeanlagen für 5 Großkatzen bestehend aus je rund 600 m² Außengehege und ein befestigter Baukörper mit Innenräumen für die Tiere und Technik-/Kühlraum. Das Gebäude hat incl. Außenanlagen eine Grundfläche von rund 5.000 m² (ca. 70 x 80 Meter gegliedert), wobei davon rund 1.000 m² befestigt sind.

Das zweite Gebäude dient der Unterbringung von kleineren Katzen und Exoten (z. B. Puma, Luchs, Serval, Karakal) mit insgesamt 18 Außengehegen und 36 Innenräumen, die auch entsprechend des unterzubringenden Tieres zusammengelegt werden könnte. Das Gebäude erhält im Innenbereich einen Multifunktionsraum (Bewirtung, Schulung, Veranstaltungen) mit entsprechenden Nebenräumen und hat eine Grundfläche von rund 5.000 m² (100 x 50 Meter), davon rund 4.000 m² befestigt, incl. Terrasse.

Auf dem Gelände werden 4 Parkplätze für das Personal und Anlieferverkehr errichtet, sowie wassergebundene Zuwege zu den Gebäuden.

Die Gebäude sind an das örtliche Wasserversorgungsnetz anzuschließen. Das Schmutzwasser muss zum Kanal der AWEAN über eine kleine Pumpanlage und Druckleitung transportiert werden.

Das unverschmutzte Niederschlagswasser (Dachwasser) aus den befestigten Flächen soll vor Ort genutzt bzw. über eine Rückhaltung versickert werden.

Insgesamt werden für die beiden Gebäude und das entsprechende Umfeld, incl. Wege rund 2 Hektar Wald umgenutzt werden, wobei einige Bäume innerhalb der Außengehege (als Kratzbäume) stehen bleiben sollen. Der restliche, nicht beanspruchte Wald, der nicht für die Gebäude benötigt wird, soll aufgewertet werden durch einen ökologischen Umbau hin zu einem Mischwald mit eingestreuten Biotopen (z. B. Blühflächen, Tümpel) und kleine integrierte Anlagen für Kleintiere, wie z. B. Frettchen oder Marder.

Um das gesamte Gelände ist ein Zaun (ohne Stacheldraht) zu errichten. In der Nacht wird die Anlage verdunkelt und über Bewegungsmelder gesteuerte Lichtquellen und Kameras überwacht.

Gemeinnütziger Verein - dient der Erhaltung und dem Schutz von in Not geratenen Raubtieren, Primaten und exotischen Tieren aller Art. Eingetragen beim Amtsgericht Ansbach unter der Registernummer 200117

Baurecht

Es ist beabsichtigt für das Bauvorhaben ein Baugesuch nach einer grundsätzlichen positiven Entscheidung durch den Stadtrat vorzulegen. Gemäß Baugesetzbuch § 35 „Bauen im Außenbereich“ (1) 4. Ist ein Bauvorhaben zulässig, wenn:

„(1) Im Außenbereich ist ein Vorhaben nur zulässig, wenn öffentliche Belange nicht entgegenstehen, die ausreichende Erschließung gesichert ist und wenn es 4. wegen seiner besonderen Anforderungen an die Umgebung, wegen seiner nachteiligen Wirkung auf die Umgebung oder wegen seiner besonderen Zweckbestimmung nur im Außenbereich ausgeführt werden soll, es sei denn, es handelt sich um die Errichtung, Änderung oder Erweiterung einer baulichen Anlage zur Tierhaltung, die dem Anwendungsbereich der Nummer 1 nicht unterfällt und die einer Pflicht zur Durchführung einer standortbezogenen oder allgemeinen Vorprüfung oder einer Umweltverträglichkeitsprüfung nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegt, wobei bei kumulierenden Vorhaben für die Annahme eines engen Zusammenhangs diejenigen Tierhaltungsanlagen zu berücksichtigen sind, die auf demselben Betriebs- oder Baugelände liegen und mit gemeinsamen betrieblichen oder baulichen Einrichtungen verbunden sind,“

Bedeutung für die Stadt und Umgebung

Viele unserer Besucher reisen durchaus von weiter entfernten Regionen (sogar dem benachbarten Ausland) an und verbringen oft den ganzen Tag in der Stadt Ansbach, besuchen dort einen gastronomischen Betrieb, einige nutzen auch eine Übernachtungsmöglichkeit. Derzeit (vor Corona) besuchen am Tag der offenen Türe (1. Sonntag im Monat) immerhin zwischen 500 und 1.200 Personen die Einrichtung. Unter der Woche nutzen viele Familien, Schulklassen oder Behörden die Möglichkeit einer zusätzlichen Führung. Als Beispiel genannt werden die ersten beiden Oktoberwochen 2020. Trotz Corona-Auflagen waren (u. a. 4 Grundschulklassen (Brodswinden) mit über 50 Personen, 2 Kindergartengruppen mit 40 Personen, Polizei Heilsbronn mit 27 Personen, Tag der offenen Türe 230 Personen) rund 500 angemeldete Besucher im Raubtierasy.

Neubaufinanzierung

Die Kosten des Neubaus werden auf 6 Millionen Euro geschätzt. Davon leistet der Verein ein Eigenkapital und Eigenleistung in Höhe von je 500.000 Euro. Bei einem erhofften Staatszuschuss in Höhe von 3 Millionen und Beteiligung von Sponsoren in Höhe von 0,3 Millionen wird ein Bankdarlehen von 1,7 Millionen Euro benötigt.

Es wird nach der Fertigstellung des Neubaus mit laufenden jährlichen Ausgaben in Höhe von 140.000 Euro, sowie Grundstückskosten, Zins und Tilgung in Höhe von rund 100.000.- Euro gerechnet.

Demgegenüber stehen rund 120.000.- Euro an Spenden, und Mitgliedsbeiträgen sowie 100.000.- Euro an Verkaufserlösen. Der ungedeckte Bedarf soll als Staatsbeteiligung oder Pflegebeitrag (auch über die Veterinärämter) für beschlagnahmte Tiere erbracht werden.

Gemeinnütziger Verein - dient der Erhaltung und dem Schutz von in Not geratenen Raubtieren, Primaten und exotischen Tieren aller Art. Eingetragen beim Amtsgericht Ansbach unter der Registernummer 200117